

HANDBÜCHER

- 05-1-077** *Dtv-Atlas Bibel* / Annemarie Ohler. Graph. Gestaltung der Abbildungen: Tom Menzel unter Mitarb. von Jan-Martin Löhndorf. - Orig.-Ausg., 1. Aufl. - München : Deutscher Taschenbuch-Verlag, 2004. - 263 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 24 cm. - (dtv ; 3326 : dtv-Atlas). - ISBN 3-423-03326-6 : EUR 19.50
[8024]

Man mag darüber erstaunt sein oder nicht: die Bibel gehört nach wie vor zu den beliebtesten Büchern der Deutschen. Dies zeigte erneut eine am 6. Juli 2004 vom ZDF groß angelegte Aktion *Unsere Besten - Das große Lesen*, in der für die Dauer eines Monats 250.000 Deutsche nach ihrem Lieblingsbuch befragt wurden. Dabei belegte das „Buch der Bücher“ einen respektablen 2. Platz und lag damit unmittelbar hinter John R. R. Tolkiens *Herr der Ringe* und sogar noch einiges vor *Harry Potter*.¹ Dieses große öffentliche Interesse, auf das die Bibel auch in unseren Tagen noch stößt, dürfte wohl auch mit der zumindest unbewußt vorhandenen Überzeugung zusammenhängen, daß dieses Buch ein wesentliches Element unseres geistigen Erbes bildet, dem wir immer wieder auch in Gestalt von Schöpfungen der Architektur, der Literatur, der Malerei und der Musik aller Jahrhunderte begegnen. Selbst unsere Alltagssprache schöpft auch dort noch aus der Quelle der biblischen Tradition, wo ihr dies gar nicht mehr bewußt ist: Stammen doch weit verbreitete Redewendungen wie z.B. „Perlen vor die Säue werfen“ (Mt 7,6), der „Dorn im Auge“ (Num 33,55) oder „sein Herz ausschütten“ (1 Sam 1,15) aus der Heiligen Schrift und fanden über die Vermittlung von Martin Luthers Bibelübersetzung den Eingang in die deutsche Sprache. Diese Feststellung der ungebrochenen Attraktivität der Bibel korrespondiert nun mit einer Beobachtung, die nur auf den ersten Blick als ein Widerspruch erscheint. Denn die Bibel gilt trotz ihrer anhaltend hohen Wertschätzung als ein weithin unbekanntes und schwer verständliches Werk bzw. - biblisch gesprochen - als ein „Buch mit sieben Siegeln“ (Offb 1,6), das daher vielfach ungelesen bleibt. Gewiß war die Bibel wohl für die Europäer aller Zeiten keine „leichte“ Lektüre, handelt es sich doch bei diesem Buch um eine Sammlung verschiedenster Schriften, die in einem über 1000 Jahre währenden Prozeß unter ganz bestimmten historischen Voraussetzungen in einer altorientalischen Lebenswelt mit ihren spezifischen Sprach- und Lebensformen entstanden sind und wiederum im Lauf von vielen Jahrhunderten Eingang in unsere Kultur fanden. Die so an sich schon durch ihre literarische Eigenart und ihre bewegte Überlieferungs- und Auslegungsgeschichte gegebenen Schwierigkeiten für ein Verständnis dieses Werkes haben nun in den letzten Jahrzehnten infolge der rasch voranschreitenden Säkularisierung der Gesellschaft und des damit verbundenen Verlusts religiöser, stark biblisch geprägter Traditionen eine erhebliche Steigerung erfahren.

¹ Vgl. <http://www.zdf.de/ZDFde/inhalt/11/0,1872,2130667,00.html>

Bildete noch bis vor wenigen Jahren fundierte Bibelkenntnis für die evangelischen Christen ohnehin ein Markenzeichen, so war doch auch unter Katholiken bis weit in die Nachkriegszeit hinein ein - mutatis mutandis - hohes Maß an Vertrautheit mit der Bibel festzustellen. Diese verdankte sich wohl nicht nur dem Religionsunterricht bzw. der Katechese, sondern gerade auch der alltäglichen Begegnung der Kinder und Jugendlichen mit biblischen Begriffen und Vorstellungen in Gestalt der christlichen Liturgie der Kirchen und der in den Familien gepflegten Bräuche und Gebete. Doch nicht nur kirchlich gebundene Zeitgenossen beklagen den Verlust biblischer Kenntnisse, sondern eben auch zunehmend Kunsthistoriker, Literaturwissenschaftler oder Musikwissenschaftler, die sich Tag für Tag mit biblischen Ereignissen und Personen auseinandersetzen müssen, bei ihren Studenten aber immer weniger entsprechende Vorkenntnisse voraussetzen können.

Wenn nun im Jahr 2004 der Deutsche Taschenbuchverlag einen **dtv-Atlas Bibel** veröffentlicht hat, der den mittlerweile 27 Bände umfassenden, erfolgreichen Reigen der ungezählten Reihe **Dtv-Atlas**² erstmals mit einem religiösen Thema fortsetzt, so hat dies auch mit den beiden eingangs beschriebenen Phänomenen der hohen Wertschätzung bei einem gleichzeitigen Gefühl innerer Fremdheit zu tun, die den Umgang des modernen Menschen mit der Bibel prägen. Als Autorin des Werkes konnte eine versierte Alttestamentlerin gewonnen werden, die zwar nicht aus dem engeren universitären Milieu kommt, aber in den vergangenen Jahren einschlägige, anerkannte Bücher und Beiträge zum Alten Testament vorgelegt hat und über wertvolle Lehrerfahrungen im Bereich der Jugend- und Erwachsenenbildung verfügt.³ In ihrem Vorwort⁴ schreibt sie, daß ihr gerade die in ihren Lehrveranstaltungen gewonnene Erkenntnis, die Bibel sei auch den Christen „mittlerweile fremd geworden“, den Anstoß gab, dieses große religiöse Werk auch innerhalb der Reihe **Dtv-Atlas** vorzustellen; und weiter: Der neue Atlas möchte „den Einstieg oder Wiedereinstieg“ in dieses heilige Buch erleichtern. Neben der Darstellung von Inhalt und Aufbau der einzelnen biblischen Bücher möchte er auch einen allgemeinverständlichen Überblick über den aktuellen Stand der Bibelforschung geben. Überdies weist die Autorin in ihrem knappen, instruktiven Vorwort, das die Bibel als Spiegel der mehr als tausendjährigen Geschichte Altisraels und der frühchristlichen Gemeinden bezeichnet, noch auf einen anderen interessanten Aspekt hin, der gerade diese heilige Schrift weit über den Kreis der jüdisch-christlichen Tradition hinaushebt: Die mit dem Bibelstudium gegebene Möglichkeit, sich mit der interessanten Frage zu beschäftigen „wie diese geistige Grundlage [scil. der Bibel] Menschen aus einem kleinen, nur für kurze Zeit politisch erfolgreichen Volk (und am Ende auch Menschen aus anderen Völkern, die von ihnen

² In der Reihe **Dtv-Atlas** sind bisher u.a. Bände zu folgenden Themen erschienen: Akupunktur, Anatomie, Astronomie, Biologie, Chemie, Deutsche Literatur, Deutsche Sprache, Informatik, Namenkunde, Musik, Philosophie, Physik, Schulmathematik oder Weltgeschichte.

³ Vgl. u.a. **Grundwissen Altes Testament** : ein Werkbuch / Annemarie Ohler. - Stuttgart : Verlag Katholisches Bibelwerk. - 1 (1986) - 3 (1988).

⁴ Die folgenden Zitate von S. 5.

lernten) befähigte, mit wechselnden geschichtlichen Wirklichkeiten und Weltdeutungen vernünftig umzugehen“.

Bei seiner Umsetzung folgt das Werk dem Grundkonzept der Reihe und bietet eine Mischung aus Zeittafeln, Karten und Schaubildern und ausführlichen Texten, die alle über die „Zusammenhänge und Inhalte der biblischen Bücher, über Textüberlieferung, Personen, Geographie und Geschichte“ informieren möchten. Die Graphiken, die fast die Hälfte des Bandes ausmachen, stammen von Tom Menzel und zeichnen sich trotz ihrer Detailliertheit durch Klarheit und - aufgrund der glücklichen Farbenwahl - auch durch visuelle Ruhe aus. Dank der klaren Trennung zwischen den Graphiken auf den jeweils linken Seiten und den Textpassagen auf den rechten Seiten, ist es auch den Lesern möglich, die einer Visualisierung von Gedanken kritisch gegenüberstehen, das Lexikon ungestört zu nutzen. Die einzigen Ausnahmen bilden die fett gedruckten Wörter in den rechten Textseiten, die Schlüsselbegriffe kennzeichnen, und die in himmelblauer Farbe unterlegten Definitionen, die Kerngedanken einzelner Abschnitte besonders einprägsam hervorheben und so das Werk auch aus didaktischer Sicht wertvoll machen. So kann etwa auch die blau unterlegte Bemerkung der Seite 191: „Im Rahmen jüdischen Denkens ganz unmöglich ist die Aussage: ‚Das Wort ist Fleisch (sterbl. Mensch) geworden‘ (1,14)“ den Aussagekern dieser vielgehörten, und vielleicht gerade so auch abgenutzten Formel freilegen und dem Gedächtnis neu einprägen. Insgesamt ergänzen sich Text und Bild vorzüglich, wie z.B. die Seiten 164 und 165 zeigen, wo es um die Reden Jesu geht. Während der Text auf der rechten Seite auf wichtige Aspekte der jesuanischen Reden wie etwa Bildcharakter, Realitätsbezug, Thema und Ziel eingeht, schlüsselt die Graphik auf der linken Seite die einzelnen sozialen Adressatengruppen auf, die in Jesu Reden auf je eigene Weise erwähnt werden. Die gegenseitige Durchdringung ohne Vermischung von Bild und Text - man fühlt sich hier fast an das christologische Axiom „unvermischt und ungetrennt“ erinnert - wird auch dort erkennbar, wo eine komplexere Graphik mit dem Hinweis auf die dafür ausgewerteten Bibelstellen, die in einem grauen Kasten auf der rechten Seite aufgeführt sind, versehen ist. Diese Beobachtungen machen vielleicht anschaulich, daß beide Darstellungsweisen des Buches als eigenständige, aber aufeinander abgestimmte Informationsmedien verstanden sein wollen.⁵

Doch richten wir noch einen genaueren Blick auf den Inhalt des Buches. Obwohl sich der Aufbau an den einzelnen Büchern der Bibel orientiert und jeweils Informationen zu ihrer Entstehungsgeschichte, ihrer Struktur, ihrem Inhalt und ihrem religiösen und zeitgeschichtlichen Hintergrund gibt, legt der **Dtv-Atlas** aufgrund seines Aufbaus doch Wert darauf, die Bibel trotz der Vielfalt ihrer Teile als *ein* literarisch-religiöses Werk vorzustellen, dessen verschiedene Bestandteile dennoch gemeinsame Strukturen und Motive enthalten. Diesem Zweck dienen v.a. im Hauptteil drei übergreifende Abschnitte, die den Blick auf die ganze Bibel bzw. ihre beiden großen Teile - Altes und Neues Testament - richten. So beginnt der Atlas mit einer Einfüh-

⁵ Vgl. S. 200 - 201.

rung in die Bibel, die insbesondere auf den Charakter von heiligen Schriften, die biblische Entstehungsgeschichte, das historische Moment der Fremdherrschaft im biblischen Israel und schließlich die Sprachen der Bibel eingeht. Im Anschluß daran gibt er einen Überblick über das ganze Alte Testament und geht dabei v.a. auf folgende Aspekte ein: die Beziehung des Alten Testaments zur Geschichte, Religionsgeschichte und altorientalischen Literatur, seine Textüberlieferung und die bei Juden und Christen unterschiedliche Ordnung der biblischen Bücher. Eine ähnliche Einführung geht der Darstellung der neutestamentlichen Schriften voran, wobei ein eigener Abschnitt über die *Zeit des Zweiten Tempels* einen Übergang zwischen beiden Testamenten schafft und u.a. auch einen knappen, aber dichten Überblick über die Qumranschriften bietet. Auch nach der Darstellung der letzten neutestamentlichen Schrift nimmt der Atlas nochmals das Ganze der biblischen Botschaft in den Blick, indem er noch auf die Kanonfrage eingeht und so deutlich macht, daß der normative Charakter, der den biblischen Schriften heute im Glauben der Juden und der Christen zukommt, Ergebnis eines historischen Prozesses ist.

Den Abschluß des Atlas bildet zunächst eine Zeittafel zur biblischen Geschichte, die auch das kulturell-politische Umfeld Palästinas beleuchtet. Ihr schließt sich ein relativ umfangreiches und übersichtlich gegliedertes Literaturverzeichnis an, das das breite Spektrum exegetischer Literatur (Bibelausgaben, Lexika, Konkordanzen, Quellentexte aus dem alten Orient, Atlanten, Kommentare und Einzelstudien) mit souveränem Blick durchdringt und eine geglückte Literatúrauswahl vorlegt, die sich v.a. durch Überschaubarkeit und Aktualität auszeichnet. Überdies ist positiv zu bewerten, daß die Verfasserin noch eine Reihe von wichtigen und kommentierten Internetquellen verzeichnet hat, die offensichtlich noch im April 2004 verfügbar waren. Sehr nützlich sind schließlich das Bibelstellenregister und das ausführliche Personen- und Sachregister, das sowohl Personennamen als auch Sachbegriffe enthält und dadurch den punktuellen Zugriff zum lexikalischen Hauptteil erlaubt.

Alles in allem stellt der ***Dtv-Atlas Bibel*** eine erfreuliche Neuveröffentlichung dar, die aufgrund der geglückten Mischung von Text- und graphischer Information eine eigene Handschrift trägt und den Vergleich mit anderer biblischer Einführungsliteratur nicht zu scheuen braucht. Das Buch richtet sich wohl primär an Schüler der Oberstufe und an Studenten im Grundstudium, die gerade für die anschaulichen, in Referaten und Hausarbeiten gut einsetzbaren Graphiken und die einprägsamen Formulierungen dankbar sein werden. Gerade diese Charakteristika werden das Werk aber auch für die in der Berufspraxis der Theologie Stehenden attraktiv machen, denen das Buch die Möglichkeit der Vergewisserung und Vertiefung ihrer exegetischen Kenntnisse und zudem interessantes Anschauungsmaterial zur Vermittlung von Wissen über die Bibel bietet. Daß die didaktische Grundausrichtung des Werks auf leichte Verständlichkeit bzw. Zugänglichkeit hin nicht auf Kosten der inhaltlichen Substanz erkauft wurde, sondern diese bei der Lektüre immer wieder durchscheint, ist ein besonderer Vorzug dieses Buches. Schließlich tun der günstige Preis und die schöne und handliche Aufma-

chung ein übriges dazu, daß man um den Erfolg dieses gleichermaßen ansprechenden wie informativen Überblickswerkes zum „Buch der Bücher“ nicht fürchten muß.⁶

Michael Becht

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>

⁶ 2005 erschien bereits eine 2., durchges. und korr. Aufl.